

## I. EINLEITUNG

### 1.1 Problemdarstellung und Zielsetzung

Anders als bei unseren osteuropäischen Nachbarn wurde der Grundlagenforschung an prähistorischen Rohmateriallagerstätten in Österreich erst in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Ist die Situation in den nördlichen Landesteilen, wie zum Beispiel Niederösterreich, bereits erfreulich weit gediehen, hinkt der Erkenntnisstand im Gebiet der heutigen Steiermark bedenklich nach. So waren zu Anfang der Recherchen im Zuge dieser Arbeit maximal drei Silexlagerstätten aus diesem Gebiet bekannt, jedoch fehlten auch hier wesentliche systematische Untersuchungen. Es ist also nicht verwunderlich, dass die Silexrohstoffe aus steirischen Fundstellen zu einem überwiegenden Teil für Importstücke gehalten werden.

### Räumlicher Horizont

Eingedenk der Tatsache, dass die heutigen Landesgrenzen der Steiermark eine historisch gesehen sehr junge Festlegung darstellen – denkt man alleine an deren Ausdehnung zu K.u.K.- Zeiten, als die Untersteiermark bis weit in heute slowenisches Gebiet reichte – sei an dieser Stelle erwähnt, dass eine bewusste Einschränkung auf das Gebiet innerhalb der politischen Grenzen der heutigen Steiermark vorgenommen wurde. Damit war das Zielgebiet der im Zuge dieser Arbeit untersuchten Lagerstätten abgesteckt. Im Gegensatz zur Prähistorie, wo topografische Gegebenheiten wie Flüsse und Berge die territoriale Landschaft gliederten, stellen die heutigen politischen Grenzen lediglich eine willkürliche Einteilung dar. Diesem Bild folgt naturgemäß auch das Ergebnis der vorliegenden Rohmaterialforschung. Es konnte nicht Ziel dieser Arbeit sein, alle Rohmaterialquellen, die für jenen Bereich in der prähistorischen Zeit von Relevanz gewesen sein mögen, zu erfassen, da solche Untersuchungen den Rahmen bei Weitem gesprengt hätten. Der Verfasser ist sich der Gefahr bewusst, heutige Verhältnisse auf die prähistorischen umzulegen, weshalb die vorliegende Arbeit auch

lediglich als Anfangspunkt der Forschungstätigkeit und nicht als der Weisheit letzter Schluss zu sehen ist. Auf die territorialen Verhältnisse der Steiermark in urgeschichtlicher Zeit wird in Kap. 3.3 näher eingegangen.

### Chronologischer Horizont

Der zeitliche Rahmen dieser Arbeit umfasst die Prähistorie, Historie und Moderne.

Unter der Prähistorie wird in diesem Fall beinahe ausschließlich das Neolithikum, soweit in der Steiermark fassbar, verstanden (siehe Kap.3.2). Dies muss umso mehr betont werden, da eine Nutzung von Silex als Rohstoff zur Werkzeugherstellung natürlich im Paläolithikum und zumindest bis in die Bronzezeit, wenn nicht zum Teil noch darüber hinaus, archäologisch belegt ist. Eine zeitliche Abgrenzung musste jedoch zur Überprüfung der evidenten Rohstoffquellen anhand prähistorischer Fundorte vorgenommen werden, um eine sinnvolle Beschränkung einzuhalten.<sup>1</sup>

Die Historie umfasst in dieser Arbeit den Zeitabschnitt ab dem Beginn der Neuzeit bis vor den Ersten Weltkrieg, als die Nutzung des Silex vor allem im Bereich der Waffentechnik von Interesse war.

In der Moderne schließlich, ab Ende des Ersten Weltkrieges, wird Silex für wirtschaftliche Zwecke wie Straßenbau oder Zementerzeugung herangezogen.

Letztlich war das Ziel dieser Arbeit die Aufnahme der wesentlichsten Silexlagerstätten und schließlich eine Hinterfragung möglicher Verknüpfungen anhand prähistorischer Fundstellen in der Steiermark.

### 1.2 Methode

#### Silexlagerstätten

Primäres Auswahlkriterium bildete die archäologische bzw. historische Relevanz eines Vorkommens, welches a priori auf jene Lagerstätten zutraf, die bereits mit prähisto-

<sup>1</sup> LECH und LELIGDOWICZ 2003, 285 ff.

rischem Silexmaterial in Zusammenhang gebracht werden konnten, sowie auf solche, die neuzeitlich genutzt wurden. Ein weiteres Kriterium war die geologische Relevanz eines Vorkommens, das heißt die Substanz des zu erwartenden Materials, auch wenn die Ergebnisse mitunter hinter den Erwartungen zurückbleiben mussten.

Im Rahmen der beinahe ein Jahr lang währenden Forschungstätigkeit an den wesentlichsten Vorkommen von steirischen Rohstoffen, welche unter der allgemein akzeptierten Bezeichnung „Silex“ zusammengefasst werden (zur Nomenklatur siehe Kap. 2.1), wurden 53 Fundstellen unterschiedlichster Ausprägung untersucht, 28 davon gingen in die Aufnahme als relevante Lagerstätten ein. Darunter befanden sich rezente Aufschlüsse wie aufgelassene und noch in Betrieb befindliche Steinbrüche, Baustellen mit größeren Erdbewegungsarbeiten, Aushübe, eine Tunnelbaustelle, wie auch Halden ehemaliger Bergwerke, Ackerflächen und die

Bette von Wasserläufen. Dadurch ergab sich ein für die archäologische Lagerstättenforschung nicht unbedeutender Querschnitt über die Rohmaterialvorkommen innerhalb der Steiermark, welcher als Grundlage für die Erstellung einer Kartierung herangezogen werden konnte.

### **Referenzfundstellen**

Prinzipiell wurde versucht, den Silexlagerstätten nächstgelegene bzw. aufgrund der Größe oder relevanten Grabungsdokumentation bedeutende Fundstellen auszuwählen und deren Silexinventar auf das Vorhandensein eventueller steirischer Rohstoffe zu überprüfen. Es wurden die Bestände des StLMJ, des BDA sowie private Sammlungen durchgesehen, um eine möglichst große Bandbreite zu erzielen. Die Relevanz von Lagerstätten im Zusammenhang mit Material aus den Referenzfundstellen wird in Kap. 3.5 dargestellt.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Zur Verknüpfung geologischer und archäologischer Methoden in der Lagerstättenforschung siehe AFFOLTER 2002/1, 16.